Bielefelder Pelzfarm schließt ? Tierschutzbund fordert Ende der verbleibenden 11 Farmen

Bielefelder Pelzfarm schließt - Tierschutzbund fordert Ende der verbleibenden 11 Farmen

Der Deutsche Tierschutzbund begrüßt die Schließung einer Pelzfarm in Bielefeld. Die Stadt und der Nerzfarmbetreiber Alfons Grosser, gleichzeitig Vorsitzender des Zentralverbands deutscher Pelztierzüchter und Inhaber weiterer Farmen in Deutschland, einigten sich auf eine Schließung bis Ende Februar 2013. Der Deutsche Tierschutzbund erneuert seine Forderung nach einem Verbot der Haltung und der Zucht von Pelztieren, wie es England und Österreich bereits umgesetzt haben. Denn, dass den deutschen Pelztierfarmern der Tierschutz egal ist, zeigt folgender Umstand: Seit Ende 2011 gilt die nächste Stufe der Pelztierhaltungsverordnung, welche größere Käfigmaße vorschreibt. Keine Farm in Deutschland hält diese bislang ein.
"Kein Pelztier wird derzeit in Deutschland gesetzeskonform gehalten. Die Farmer machen ohne Rücksicht auf den Tierschutz weiter Profit. Dem Ende der Bielefelder Farm muss die Schließung der verbleibenden Farmen folgen und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt", fordert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Hintergrund: Ab Februar werden die weiblichen Tiere in den Farmen wieder befruchtet und es beginnt ein neuer Zyklus des Leides, an dessen Ende wieder der Tod zahlreicher Nerze steht.
Recherchen des Deutschen Tierschutzbundes haben ergeben, dass es zurzeit noch 12 Nerzfarmen in Deutschland gibt, in denen im Laufe eines Jahres ca. 200.000 Tiere gehalten werden. Seit 2007 haben zwar 17 Pelztierfarmen geschlossen, die verbliebenen klagen allerdings gegen die seit Ende 2011 geltenden höheren Tierschutzauflagen und weigern sich diese umzusetzen. Die Nerze müssen somit weiter in apfelsinenkistengroßen Käfigen dahinvegetieren, anstatt sich wenigstens in den ihnen rechtlich zustehenden drei Quadratmetern Mindestfläche bewegen zu können. Fünf Jahre hatten die Pelztierfarmer Zeit, um sich auf die nächste Stufe der 2006 erlassenen Pelztierhaltungsordnung vorzubereiten. Fünf Jahre, die sie verstreichen ließen, ohne in Umbauten oder neue Käfiganlagen zu investieren. Nun müssen die Gerichte zeitnah ein Grundsatzurteil für die Tiere fällen, damit das gleiche traurige Spiel nicht von vorne losgeht.
Auch wenn die Pelzmodeindustrie immer wieder versucht, die Zustände zu beschönigen. An den grausamen Methoden der Haltung und Jagd von Pelztieren hat sich nichts geändert: Pelzmode bleibt Qualmode. Nur der Boykott dieser Produkte führt dazu, dass keine Tiere unter grausamen Bedingungen auf den Farmen gehalten oder Tiere in freier Wildbahn wegen ihres Felles gefangen und erlegt werden.

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Baumschulallee 15
53115 Bonn
Telefon: +49-(0)228-60496-24
Telefax: +49-(0)228-60496-41
Mail: presse@tierschutzbund.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=520726" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegentreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation.Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.